

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

21. November 1914.

Nr. 27.

Inhalt: Pastor Gustav Standfuß als Entomologe. (Fortsetzung) — Orthopterologisches von den Hyères'schen Inseln. (Fortsetzung) — Altes und Neues aus der Berliner Schmetterlingsfauna — Berichtigung.

Pastor Gustav Standfuß

(geb. den 1. Dezbr. 1815, gest. am 6. Okt. 1897)

als Entomologe.

Auf Grund der hinterlassenen Tagebücher von seinem Sohne M. Standfuß.

Mit Bild.

(Fortsetzung.)

Eine überwinterte Raupe, die dem gut beobachtenden Naturfreunde sofort aufgefallen war, lieferte am 11. Mai 1849 eine schucke Noctuide. Auch die erfahrenen Freunde Zeller und Wocke vermochten sie nicht zu bestimmen; sie wurde daher an Freyer geschickt (cfr. Freyer, Neuere Beitr. Bd. VI., p. 138, Taf. 569, Fig. 3) und als *Noctua montana* Stdff. beschrieben und abgebildet. Erst 1856 gelang es, eine Anzahl Raupen dieser Art auf der deutschen, ebenso aber auch auf der österreichischen Seite des Gebirges, bei Spindelmühle, einzutragen und nun Freyer auch mit Raupe und Puppe derselben zu versorgen (cfr. Freyer, Neuere Beitr. Bd. VII., p. 172 und 173, Taf. 698). Später stellte es sich dann heraus, daß Boisduval diese Art neun Jahre früher als *collina* Boisd. bereits beschrieben hatte (cfr. auch M. Standfuß jun., Ent. Zeitg., Stettin 1884, p. 293).

Am 3. Juli 1849 ergab das zahlreiche Drehen von Steinen auf dem Koppenplan das noch gänzlich unbekannt, kurz geflügelte Weibchen von *Gnophos operaria* Hb. Anfangs Juli 1850 gelang es dann auch Wocke an der gleichen Stelle, diese Seltenheit zu erreichen (cfr. Zeitschr. f. Entom., Breslau 1850, p. 48 [Taf. 4, Fig. 12]).

Am 22. Juli 1849 fiel der jungen Frau Pastor, die sich öfter an den Exkursionen zu beteiligen pflegte, in der Kniehölzregion die erwachsene Raupe der *Erebia eurvale* Esp. in die Hände. Sie wurde von dem Hausarzte Dr. Luchs in Warmbrunn ausgezeichnet gemalt (cfr. Zeitschr. f. Entom., Breslau 1849, p. 15 und 16, Taf. 1, Fig. 1; auch Freyer, Neuere Beitr. Bd. VII., p. 151 und 152, Taf. 686). Irrtümlich ist dort statt 22. Juli 1849, der 23. Juli 1850 gedruckt.

Am 30. Mai 1850 wurde abermals eine „nova species“ erbeutet, welche der befreundete P. C. Zeller in Glogau als *Incurvaria (Lampronia) standfussiella* Zell. in der Linn. entom., Berlin, Bd. VI., p. 180, ihrem jungen Entdecker widmete.

Die ansehnliche *Hadena rubrivena* Tr. konnte in einem weiblichen Stück am 26. Juli 1854 in der kleinen Schnee-grube, frisch entwickelt auf einem Petasites-Blatt sitzend, beobachtet werden und am 12. Juli 1856 in einem männlichen Exemplar an einem Prellstein der Zackenstraße etwas oberhalb von Petersdorf.

Schon 1850 und 1851, dann aber besonders 1854 und 1855 schüttelte Standfuß zwischen Anfang und Mitte April aus gerollten durren Blättern von Erlen und Haselnuß im Gebiete der Wernersdorfer Teiche neben den Raupen von *Caradrina*

palustris Hb. (cfr. Freyer, Neuere Beitr. Bd. VII., p. 145 und 146, Taf. 683) öfter eine Agrotiden-Raupe. Der in ziemlicher Anzahl daraus erhaltene Falter besaß eine weitgehende Aehnlichkeit mit der sehr verbreiteten *Agrotis rubi* Vieu., war indes wesentlich robuster, reiner lichtrotbraun in der Grundfarbe seiner Vorderflügel und darum auch in seinen Zeichnungs-Elementen schärfer geprägt als *Agrotis rubi* mit ihrem trüberen Rotbraun der Vorderflügeloberseite. Neun Jahre später, als Standfuß sen. den ersten Falter dieser *Agrotis* erzogen hatte, wurde sie von Dr. Schmidt in Wismar (Pommern) als *Agrotis florida*²⁾ Schm. publiziert (cfr. Ent. Zeitg. Stettin 1859, p. 46).

Welche Fülle von Beiträgen, ganz abgesehen von den bisher genannten, Pastor Standfuß zu den mit unendlicher Liebe und Selbstlosigkeit gearbeiteten Freyer'schen „Neuere Beiträge etc.“ geliefert hat, wird jedem sofort sich aufdrängen, der den Text des 6. und 7. Bandes dieses originellen Werkes auch nur einmal flüchtig durchblättert. Die Freyer zahlreich eingesandten Abbildungen von Raupen fertigte zum kleinsten Teile der Badearzt Dr. Luchs in Warmbrunn, die Mehrzahl der evangelische Kantor Krebs, der treue Exkursionsgenosse des Pastors, teilweise auch Standfuß sen. selbst an.

Wie schon vorher angedeutet, wurde das landschaftlich doch so schöne und weite Gebiet von Schreiberhau in jener Zeit nur etwa an freundlichen Sommertagen von reisenden Handwerksburschen durchzogen, die dann auch im Pfarrhause ihren kleinen Reiseobolus erhoben; von anderweiten Ankehrenden war so gut wie keine Rede. Ein gern gesehener Gast aber fand sich fast alljährlich während der milden Jahreszeit für einige Wochen als Besucher bei dem Pastor ein: Dr. M. F. Wocke, der liebe Freund von der Breslauer Zeit her, welcher durch seine inzwischen erfolgte Verheiratung auch noch in verwandtschaftliche Beziehung zur Familie Standfuß getreten war.

In dem alten geräumigen Pfarrhause war es gar gemütlich, umso mehr, da die junge Frau Pastor ihre Gäste vorzüglich zu verpflegen verstand, war sie doch in der Küche von Grund auf gut bewandert und auch sonst um das allseitige Wohl der Ankehrenden herzlich bemüht. Wenn sich dann am Sonntag nachmittags nach beendeter Predigt im Pfarrgarten am Vespertisch die Familie um den lieben Gast scharte und der Pastor zur Feier des Tages eine seiner beiden langen Lieblingspfeifen, von denen die eine mit einem sehr gelungenen Bilde der *Enp. silenata* Stdff., die andere mit einem solchen der *Scoparia petrophila* Stdff. von einem befreundeten, kunstgeübten Glasmaler verziert war, vergnüglich schmauchte, dann erreichte die trauliche Behaglichkeit in der Familie ihren Höhepunkt.

²⁾ In der Entomol. Zeitschr. Guben, Jahrg. 1903, findet sich von M. Standfuß jun. unter dem Titel: „Zur Frage der Unterscheidung der Arten bei den Insekten“ ein Aufsatz, welcher auf die Beziehungen zwischen *Agrotis rubi* Vieu. und *Agrotis florida* Schmidt tiefer einzugehen sich bemüht

Solange W o c k e auf Besuch weilte, war Hochflut im Exkursieren. Selbst bei ununterbrochenem Regen blieben die beiden Freunde gelegentlich zwei Tage sammelnd in den Wäldern, und war der Wettergott freundlich gestimmt, so brachten sie es fertig, in einer Woche dreimal vom Pfarrhause aus bis auf den Koppenkegel suchend und forschend emporzuklimmen.

Auf einer dieser gemeinsamen Exkursionen am 25. Juni 1850 fand W o c k e oberhalb der Brotbaude den Sack einer ihm unbekanntem Psychide und Standfuß unmittelbar darauf auch einen solchen. Bei weiterem fleißigen Suchen gelang es dann beiden, eine ganze Anzahl dieser Säcke zusammenzubringen. Für dieses Jahr war indes die Zeit für die Falterentwicklung der Art bereits nahezu vorüber, es erhielt jeder der Freunde nur noch einen guten Falter aus seiner Ausbeute. (Fortsetzung folgt.)

Orthopterologisches von den Hyères'schen Inseln. (Hermaphroditismus bei Orthopteren.)

Reise-Feuilletons von Napoleon M. Kheil.
(Mit einer Kartenskizze und 13 Figuren im Text.)

(Fortsetzung.)

- 1878 Brunner von Wattenwyl in „Monographie der Phaneropteren, Wien“. Dortselbst heißt es auf Seite 63 bei *Isophya paveli*: „Zu dieser Species gehört der in der Abhandlung „Die morphologische Bedeutung der Segmente“ beschriebene Fall von Hermaphroditismus“. Und auf Seite 55 bei der Beschreibung des *Barbitistes yerseni* heißt es: „Diese Species lieferte den merkwürdigen Fall von Hermaphroditismus, welcher in meiner Abhandlung „Die morphologische Bedeutung der Segmente“ beschrieben wurde“.
- 1882 Brunner von Wattenwyl in „Prodromus der europäischen Orthopteren, Leipzig“ auf Seite 275: *Isophya Paveli*, — — zu dieser Species gehört ein Fall von Hermaphroditismus (Morph. Bedeut. der Segmente, p. 10, Fig. 10)“. Und auf Seite 270: „*Barbitistes yerseni* — — diese Species lieferte den merkwürdigen Fall von Hermaphroditismus“ usw. (wie in der Monograph. d. Phaneropt.).
- 1897 Franz Klapálek in „Obojetnik kobyly zelené (*Locusta viridissima* L.)“ (Abhandlungen d. Kön. böhm. Gesell. d. Wissenschaften, Prag). Mit einer Zeichnung der Sexualorgane des Zwitters. Der Hermaphrodit wurde bei Wittingau in Böhmen gefunden, ist links männlich, rechts weiblich. Das Exemplar war, ehe es beschrieben wurde, beschädigt, nämlich von Fliegenlarven zum Teil zerfressen, welche sich in dem zum Trocknen offen ausgestellten und gespießten Exemplar entwickelt hatten.
- 1901 J. Azamin „Catalogue synonymique et systématique des Orthoptères de France, Toulouse 1901“. Azamin schreibt auf Seite 68: „Mr. Napoléon M. Kheil de Prague a trouvé en 1900 aux environs de Bagnols (Var) un individu hermaphrodite chez lequel la partie gauche du corps est ♂, tandis que la partie droite est ♀. L'oviscape est très court et semble atrophié“.
- Es ist dies mein Hermaphrodit, über den zu schreiben ich mich endlich aufgerafft habe.
- 1913 Dr. W. Ramme in „Ueber einen Zwitter von *Thamnotrizon fallax* Fischer“. Mit Tafel VIII und IX und 7

Figuren im Texte. (Sitzungsber. d. Ges. naturforsch. Freunde, Berlin, Jahrgang 1913, Nr. 2). Der Hermaphrodit wurde in Krain, bei Planina, nächst Adelsberg, gefunden, ist links weiblich, rechts männlich und sehr beschädigt.

Wenn Dr. Ramme auf Seite 84 apodiktisch erklärt, sein vorliegender *Thamnotrizon*-Zwitter stelle „den ersten bekannt gewordenen Fall einer Zwitterbildung bei einer Laubheuschrecke vor“, so beruht dies auf einem verzeihlichen Irrtum.

Vor allem eine photographische, etwas vergrößerte Abbildung meines Hermaphroditen.



Fig. 10. Zwitter von *Ephippiger terrestris* Yersin
(rechts ♂, links ♀).

Das Exemplar ist, wie man sieht, intakt, nicht eine Tarse fehlt.

Die rechte Seite ist männlich, die linke weiblich, der Ovipositor verkümmert. Die männlichen Charaktere praevalieren jedoch, wie dies die nachstehenden Zeichnungen dartun werden.



Fig. 11. Oberseite des Hermaphroditen.



Fig. 12. Unterseite des Hermaphroditen.

In der Abbildung, Fig. 11, erscheinen gewisse Details hervorgehoben, welche in dem photographischen Bilde, Fig. 10, nicht wahrzunehmen sind. Dies ist ganz in Ordnung. Ebenso schön wie wahr sagt Brunner im Vorwort zu seiner „Monographie der Pseudophylliden, Wien 1895“: „Die Abbildung ist eine gezeichnete Diagnose. Und so wenig die letztere eine vollständige Beschreibung enthalten darf, soll auch die Abbildung nur die wichtigsten Charaktere hervorheben“.

Nun die Erklärung zu den Abbildungen (Fig. 11 und Fig. 12).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K.

Artikel/Article: [Pastor Gustav Standfuß als Entomologe 151-152](#)